

Verein der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach e.V.

Mitgliederversammlung am 02.10.2021 im Laacher Forum

Bericht des Vorsitzenden Gernot Mittler

1.

Zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung heiÙe ich Sie alle herzlich willkommen. Im 3. Anlauf sozusagen ist es nun gelungen, die bereits im Sommer 2020 fällig gewesene Versammlung durchzuführen, wie die Satzung es vorschreibt, denn Corona hat uns zweimal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Umso erfreuter darf ich nun feststellen, dass trotz nach wie vor widriger Umstände wir hier in stattlicher Anzahl zusammen gekommen sind. Wie gesagt: Herzlich willkommen!

Mitgliederversammlungen sind stets Anlass, derer zu gedenken, die im Berichtszeitraum verstorben sind, und die z.T. seit vielen Jahren unserem Verein die Treue gehalten haben. Im Jahr 2019 waren 28, 2020 29 und in diesem Jahr (bis Mitte August) waren es 12 Personen. Stellvertretend für sie alle will ich nennen Pater Valerius Heinzen und Pater Drutmar Cremer, die beide bei unserer Vereinsgründung dabei gewesen sind, und Manfred Rhodius, der seit Bestehen unseres Freundeskreises dem Kuratorium angehört hat und uns ein großzügiger Förderer gewesen ist.

Wir können in diesen Tagen und Wochen hier in Maria Laach, das zum Kreis Ahrweiler gehört, nicht zusammen kommen, ohne der furchtbaren Katastrophe zu gedenken, die vor 2 ½ Monaten in unserer Nachbarschaft, im Ahrtal, gewütet und neben vielem sonst 133 Menschenleben gefordert hat.

Wir gedenken der Toten in Ehrfurcht.

Viele Familien an der Ahr haben nicht nur einen lieben Angehörigen oder gar mehrere verloren, sondern darüber hinaus ihr Hab und Gut, ihre wirtschaftliche Existenz, vieles oder gar alles, was ihnen wert und wichtig war, nicht selten die Kraft zum Überleben. Die große Welle der Hilfsbereitschaft indes, die durchs Land ging und geht, lässt hoffen und macht deutlich, dass Solidarität in unserer Gesellschaft noch zählt. Das gilt für die Politik des Bundes und aller Bundesländer mit ihren schnellen und großzügigen Beschlüssen zur Wiederaufbauhilfe ebenso wie für die Hilfsorganisationen und die privaten Unterstützer, die vor Ort angepackt haben. Unser Freundeskreis hat gleich in

den ersten Tagen nach der Katastrophe zur materiellen Unterstützung der Betroffenen eine Zuwendung geleistet in Höhe von 25.000,00 Euro.

2.

Der Vorstand gibt heute Rechenschaft für die beiden Jahre 2019 und 2020. Traditionsgemäß möchte ich beginnen mit der Entwicklung der Mitgliederzahlen. Am 31.12.2018 hatten wir 1.772 Mitglieder, am 31.12.2020 waren es 1.804, was einer Zunahme von 32 entspricht. Doch hinter diesem Netto-Zuwachs steht eine lebhaftere Entwicklung, nämlich ein Zugang von 163 Mitgliedern und 131 Abgänge. Von den Abgängen sind 57 durch Versterbensfälle verursacht und 74 durch Austritte. Als Begründung für diese wird zumeist angegeben „Meine Frau (oder mein Mann) ist verstorben, und ich möchte die Mitgliedschaft alleine nicht fortsetzen“; oder „unser Vater befindet sich nun im Pflegeheim“ oder „unsere Mutter ist dement und kann die Dinge nicht mehr verfolgen“ oder ähnliches. Eine Dame schrieb zur Begründung ihres Austritts, sie sei „entsetzt über die kalte Atmosphäre im Neubau und würde das nicht unterstützen.“ Gemeint ist wohl der Umbau oder die Sanierung des Seehotels. Doch damit hat der Freundeskreis ja nun wirklich nichts zu tun, denn das Seehotel gehört zu den Laacher Wirtschaftsbetrieben, die vom Freundeskreis streng getrennt sind.

Die 163 Neuzugänge sind sehr differenziert zu sehen: 122 davon entfallen auf das Jahr 2019, und 41 auf das Jahr 2020. Letzteres war der niedrigste Wert seit Bestehen unseres Vereins. Die wesentliche Ursache dafür ist schnell ausgemacht: corona-bedingt konnte der Klostermarkt, der alljährlich mehrere tausend Besucher anzieht und bei dem wir in den Vorjahren jeweils zwischen 30 und 40 neue Mitglieder aufnehmen konnten, nicht stattfinden, und das war 2021 genauso.

Erfreulich ist die Zahl der „lebenslangen Mitgliedschaften“. Derer haben wir aktuell 111, und die Summe der „vorausgezählten Beiträge“ beträgt 84.000,00 Euro. Unser jüngstes lebenslanges Mitglied übrigens ist 10 Jahre alt. In diesem Bereich haben wir einige „Fälle“, in denen Großeltern oder Eltern ihren Enkeln oder Kindern aus einem besonderen Anlass, z.B. anlässlich eines runden Geburtstages oder am Beginn oder Ende eines schulischen oder beruflichen Abschnitts eine lebenslange Mitgliedschaft schenken. Aber es muss ja nicht zwingend eine *lebenslange* Mitgliedschaft sein. Ein Großvater hat im vergangenen Jahr bei der Geburt seiner jüngsten Enkelin sie und die beiden

etwas älteren Geschwister als Mitglieder angemeldet und er zahlt die Beiträge. Das senkt nicht nur das Durchschnittsalter unserer Mitglieder, (was uns gut tut), sondern es schafft Bindung und Verbindung zu Maria Laach über den eigenen Tag hinaus.

Sie wissen, dass es dem Vorstand des Freundeskreises ein besonderes Anliegen ist, jede einzelne Mitgliedschaft als Bindeglied zwischen der Abtei und der engeren Region und auch weit darüber hinaus zu sehen. Das Mitgliederverzeichnis gibt darüber Auskunft: Unsere Neumitglieder kommen aus Bitburg und Hamburg, aus Kottenheim und Köln, aus Gering und Luxemburg, aus Wolken und Mainz, aus Thür und Mutterstadt, aus Mendig und Berlin, um nur einige wenige zu nennen. Maria Laach bedeutet vielen im Land etwas, und manchen gar vieles.

Neben diesem Aspekt der Verbundenheit gibt es natürlich noch einen weiteren, einen pekuniären: Die Mitgliedsbeiträge. Der Schatzmeister wird gleich im Anschluss auch dazu berichten, daher an dieser Stelle nur so viel: Seit Bestehen unseres Vereins bis zum heutigen Tag haben unsere Mitglieder 890.000,00 Euro an Beiträgen geleistet. Dies war eine wichtige Voraussetzung und solide Grundlage für die Zuwendungen, die wir in der gesamten Zeit dem Kloster zur alleinigen Finanzierung oder auch Mit-Finanzierung der vielen Projekte zukommen lassen konnten. Damit wird die Bedeutung jeder einzelnen Mitgliedschaft deutlich: „Mit-Glied“ in einer großen, rd. 1.800 „Glieder“ zählenden Kette zu sein, schafft Nachhaltigkeit und erlaubt Zukunftsplanung.

3.

In der Chronik der Abtei Maria Laach 2019 ist unter der Überschrift „Unser Freundeskreis“ folgendes zu lesen: „Das Benefizkonzert [des Freundeskreises] am ersten Adventssonntag gehört zur festen und schönen Tradition. Der Tag gehört zu den Tagen im Jahr, auf die wir uns jeweils freuen dürfen. Er gehört zu den Tagen, die ausdrücken, was uns gemeinsam verbindet. Das gilt ganz besonders in diesem Jahr, wenn wir auf 15 Jahre Freundeskreis zurückschauen. Es ist eine lange Zeit. Es sind Jahre gewesen, die das Kloster verändert haben. Was vorher unvorstellbar gewesen ist, ist Wirklichkeit geworden. Dazu haben Sie (gemeint ist der Freundeskreis, GM) beigetragen. In der Kirche, in den Gebäuden, am Kloster insgesamt ist Ihr Einsatz sichtbar. Er ist bleibend sichtbar für jeden Besucher.“ Und weiter heißt es: „Mit diesen Worten würdigte P.

Prior Petrus am Abend des 1. Dezember unseren Verein der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach e.V.“ Soweit der Chronist.

Übrigens: Dank der erwähnten Benefizkonzerte, die alljährlich von der Volksbank RheinAhrEifel eG großzügig gesponsert wurden, sind im Lauf der Jahre dem Freundeskreis 203.000,00 Euro zugeflossen. Wir können auf eine lange Reihe herausragender musikalischer Ereignisse zurück schauen, nicht zuletzt dank unserer „klostereigenen“ Chorgemeinschaft, der „Cappella Lacensis“ und ihres Leiters P. Philipp Meyer. Man könnte sagen: Wunderbare Musik mit anschließendem „Familientreffen“ im Laacher Forum, und dies alles in Verbindung mit einem stattlichen ökonomischen Nutzen.

Von den Unterstützungsleistungen an das Kloster im Berichtszeitraum 2019/20 für die unterschiedlichen Projekte wird der Schatzmeister berichten. In der Summe waren es in den beiden letzten Jahren rd. 332.000,00 Euro. In diesem Jahr ist bisher lediglich das sog. Josefsbildchen an der Landstraße aus Richtung Mendig kommend neu gestaltet worden. Im Vergleich mit den großen Investitionen der vergangenen Jahre ist diese Maßnahme mit einem Kostenaufwand von 7.400,00 Euro sozusagen die kleinere Schwester. Doch in der Außenwirkung sollten wir diese „freundliche Visitenkarte“ am Ortseingang von Maria Laach mit der neu angeschafften Ruhebank nicht unterschätzen.

Wenn der Prior von den Jahren spricht, „die das Kloster verändert haben“ und den Beitrag würdigt, den unser Freundeskreis dazu geleistet hat, so stehen dabei naturgemäß die größeren Projekte im Vordergrund: Die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes und die Restaurierung der Vorhalle zur Kirche, „Paradies“ genannt; die Grundsanierung des Gastflügels mit der Einrichtung zeitgemäßer Veranstaltungsräume und der Umbau eines ehemaligen Kuhstalls zu einem Bibliotheksmagazin, ausgestattet mit modernster Technik; die Restaurierung der im 19. Jahrhundert von den Jesuiten gebauten Bibliothek, die nun in alter Schönheit und neuem Glanz erstrahlt und die Trockenlegung der Sakristei, was diese Kostbarkeit mit den wunderbaren Mosaikarbeiten und den Beuroner Malereien vor der nachhaltigen Schädigung bewahrt hat. Daneben gab es mehrere kleinere Projekte, die ihren Beitrag zur „Veränderung“, von der die Rede ist, geleistet haben, so z.B. die MultiMedia-Anlage, die bei Festgottesdiensten und bei Konzerten gute Dienste tut, und die Anschaffung einer neuen Lautsprechanlage für die Kirche und einiges mehr, nicht zu vergessen die Restaurierung mehrerer wertvoller Gemälde, an denen der Zahn der Zeit genagt hatte. Nicht zuletzt: Der „Dauerbrenner Dachsanierung“; auf

dem Laacher Gelände gibt insgesamt rd. 38.000 qm Dachflächen, und nicht selten regnet es irgendwo hinein.

Zu allen genannten Maßnahmen und einigen mehr hat der Freundeskreis seit seiner Gründung im Jahr 2004 neben den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, die ich bereits erwähnt habe, bei Freunden und Förderern um finanzielle Unterstützung akquiriert und auch erhalten, so dass wir der Abtei bis Ende 2020 einen Finanzierungsbeitrag von rd. 3 Millionen Euro zur Verfügung stellen konnten. Für die Restaurierung der Orgeln sind weitere 250.000,00 Euro fest zugesagt und reserviert, und auch für einige anstehende Baumaßnahmen ist bereits Vorsorge getroffen. Darüber hinaus waren wir der Abtei bei der Einwerbung öffentlicher Zuschüsse behilflich.

Was die Spenden angeht: Es sind nicht nur die großen und in ihrer Höhe schon außergewöhnlichen Zuflüsse, die uns in die Lage versetzt haben, unseren in der Satzung vorgegebenen Vereinszweck zu erfüllen. Ich denke dabei insbesondere an die nahezu komplette Finanzierung des „Paradieses“ durch die Deutsche Sparkassenorganisation unter Beteiligung der Kreissparkassen Ahrweiler und Mayen in Höhe von 675.000,00 Euro; an die Volksbank RheinAhrEifel mit deren nachhaltiger Förderung unserer Benefizkonzerte und an die Finanzierung des „Grundstocks“ für die Bibliothek durch die Firma Meurin in Andernach und, erst ziemlich aktuell hinzugekommen, die Benennung unseres Freundeskreises als Vermächtnisnehmerin im Testament eines wohlhabenden Schwesterpaares, wobei vor einigen Wochen nun auch die zweite der alten Damen verstorben ist und der Erbfall eingetreten ist. Neben diesen sind die vielen größeren und kleineren Zuflüsse zu erwähnen, die es ebenfalls verdienten, alle hier genannt zu werden: Aus Anlass eines Geburtstages oder eines Sterbefalles oder aus Verbundenheit zu Maria Laach oder aus welchen Gründen auch immer.

4.

Dennoch verstand und versteht sich unser Freundeskreis nicht als Bauverein oder als Agentur zur Einwerbung von Spendenmitteln. Unser Anspruch war und ist, der Abtei, den Mönchen, verbunden zu sein, Freund zu sein. Deshalb kann es mit der Aufzählung gelungener baulicher oder sonstiger Maßnahmen sein Bewenden auch nicht haben. Wie ist in diesem Zusammenhang „Veränderung“ zu verstehen, wie und wo ist sie erkennbar? Erlauben Sie mir, da dies heute mein letzter Rechenschaftsbericht als Vorsitzender ist, diesen Fragen mit einigen persönlichen Empfindungen und Wahrnehmungen nachzugehen.

Zunächst: Seit Gründung unseres Freundeskreises am 22. März 2004 sind 30 Mönche verstorben. Darüber hinaus haben 7 Mönche aus unterschiedlichen Gründen das Kloster verlassen, einige von ihnen auch den Orden. Neuzugänge gab es nur ganz wenige, und das Durchschnittsalter des Konvents ist hoch; eine Situation und Entwicklung, die Maria Laach mit den meisten, wenn nicht gar mit allen deutschen Klöstern und Orden teilt.

Bei dem Rundgang über den Friedhof bei St. Nikolaus anlässlich unserer letzten Vorstandssitzung vor gut 3 Wochen sind uns viele bekannte Namen begegnet. P. Athanasius Wolff, der über Jahrzehnte hinweg meiner Familie freundschaftlich verbunden war; P. Wigbert Hess, unser Traupater, der gute Arbeit geleistet hat, denn die Ehe hat gehalten; (Wigbert und Athanasius übrigens waren mehr als 40 Jahre lang für die Betreuung der Gäste zuständig, und nun liegen sie auf dem Friedhof nebeneinander); P. Wilfried Knabe, ein aufgeschlossener und leutseliger Mann, der von Anbeginn unseren Freundeskreis sehr unterstützt hat; der bereits erwähnte P. Drutmar Cremer, der unermüdliche Literat, der über Jahre ein wichtiges Gesicht des Klosters und Gründungsmitglied unseres Freundeskreises gewesen ist; nicht zuletzt Br. Hilarius Wittmers, der fröhliche Klostergärtner, um nur einige wenige zu nennen. Zwei Äbte sind bei St. Nikolaus begraben: Adalbert Kurzeja und Anno Schoenen. Abt Adalbert war der Impulsgeber für die Befestigung der fußläufigen Verbindung der Lindenallee zwischen Johanneskapelle und Gastflügel; seine Anregung haben wir gerne aufgenommen und zügig realisiert. Abt Anno hat uns das vom Freundeskreis herausgegebene wunderbare Büchlein „Ein virtueller Rundgang durch Kirche und Kloster“ mit einer Fülle von bauhistorischen Erläuterungen und einigen Handlungsempfehlungen hinterlassen; „zur freundlichen Erwägung“, wie er schrieb. Sie sind eine Orientierungshilfe für Jahrzehnte.

5.

Heute nun geht mit mehr als einjähriger Verspätung die 4. Wahlperiode des Vorstandes zu Ende, und unser Freundeskreis hat seit seiner Gründung gut 17 Jahre hinter sich gebracht. Er befindet sich also noch im jugendlichen Alter. Das gilt vor allem, wenn man es am Lebensalter der Abtei von mehr als 900 Jahren misst. Dennoch, um noch einmal den Prior zu zitieren, waren es „Jahre, die das Kloster verändert haben.“ Einige wichtige Ereignisse, an denen dies festzumachen ist, sind bereits genannt, ein zentrales noch nicht: Maria Laach

hat nun schon seit mehr als 7 Jahren keinen Abt mehr. Das ist ein Novum in der langen Geschichte von Kirche und Kloster. Ich werde nicht aufhören es zu bedauern und ich weiß, dass viele im Freundeskreis und auch darüber hinaus diese Empfindung teilen.

Alles hat bekanntlich seine Zeit, und mit dem heutigen Tag geht meine Zeit als Vorsitzender des Freundeskreises zu Ende. Mir bleibt nur, mich zu bedanken. Zu allererst bei Ihnen allen, unseren Mitgliedern. Durch Ihre Verbundenheit und Treue zu Maria Laach und unserem Freundeskreis, auch durch Ihre Opferbereitschaft, konnte viel Gutes bewirkt werden. Das gilt natürlich auch für alle, die uns mit kleineren und größeren Spenden unterstützt haben. Mein Dank gilt dem Konvent und dem Prior-Administrator P. Petrus. Im Laufe der Jahre haben sich viele persönliche Beziehungen, gar Freundschaften, entwickelt, die mir wichtig sind und, da bin ich sicher, über den Tag hinaus Bestand haben werden. Ich danke den Mitgliedern unseres Kuratoriums und insbesondere seinem Vorsitzenden Dr. Peter Frey, der nun schon seit 11 Jahren diese Funktion innehat für die Verbundenheit, für viele gute Gespräche und für manch klugen Rat. Mein Dank gilt unserem Bischof Dr. Stephan Ackermann, der immer für die Anliegen des Freundeskreises ein offenes Ohr hatte. Ich danke der Presse, die mit großer Aufgeschlossenheit und Fairness unsere Arbeit begleitet hat; das gilt für die Rhein-Zeitung, den Bonner Generalanzeiger, den Krupp-Verlag, den Linus-Wittich-Verlag und den Wochenspiegel gleichermaßen. Ohne deren großzügige Anzeigenschaltungen zu Beginn unserer Arbeit wäre die Gewinnung so vieler Mitglieder nicht möglich gewesen. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle das im Jahr 2012 von der Rhein-Zeitung herausgegebene Bild-Journal mit dem Titel „Das Geheimnis der Stille – hinter den Mauern von Maria Laach“; eine ungewöhnlich feinsinnige Schrift mit einer einfühlsamen Illustration des Innenlebens des Klosters.

Ganz besonders danke ich den Mitgliedern unseres Vorstandes. Die Zusammenarbeit mit Euch hat mir große Freude bereitet und wir waren immer und gemeinsam von dem Willen beseelt, im freundschaftlichen Umgang miteinander einer guten Sache zu dienen. Auf diese Erfahrung möchte ich für nichts mehr verzichten.

Nun bleibt mir noch einen ganz besonders herzlichen Dank zu sagen: Dir, lieber Abt em. Benedikt. Mehr als 10 Jahre lang, bis zum Ende Deiner Amtszeit im September 2014, waren wir beide im engen Kontakt miteinander, mitunter täglich. Das Thema war immer das gleiche: Wie bringen wir Maria Laach voran? Wer kann uns dabei helfen? Es ist keine Übertreibung, Deine Amtszeit als eine

Periode der baulichen Erneuerung von Maria Laach zu bezeichnen, und wir dürfen sagen: „Wir sind dabei gewesen.“ Das wird bleiben. Und das gilt auch für unsere persönliche Freundschaft, für die ich Dir sehr dankbar bin.

Heute wird nun eine neue Seite aufgeschlagen, doch das Buch bleibt das gleiche: Es handelt von unserer Verbundenheit und Verantwortung für Maria Laach, diesem wunderbaren Mittelpunkt unserer Heimat und, wie der 1. Bundespräsident Theodor Heuss es anlässlich seines Besuches 1956 formuliert hat, „einem Zentrum abendländischer Kultur.“

Nun wünsche ich meinem Nachfolger, den wir ja gleich wählen werden, Dir, lieber Manfred Sattler, und Deinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Vorstand von Herzen alles Gute, Freude und Gelingen im neuen Amt.

Ich habe das Amt des Vorsitzenden gerne ausgeübt. Es war mein schönstes Ehrenamt, mehr noch: Es war mir eine Ehre.

.